

Gesellschaft, der verschiedenen ökonomischen Gesellschaftsformationen und der einzelnen gesellschaftlichen Erscheinungen.

Als H. bezeichnet man auch eine Richtung der bürgerlichen — *Geschichtsphilosophie*, welche Ende des vorigen Jh. in Deutschland aufkam und sich vor allem gegen den Grundgedanken des historischen Materialismus von der gesetzmäßigen Entwicklung der Gesellschaft richtete. Für diesen bürgerlichen

H. ist charakteristisch, daß seine Vertreter die Geschichte individualisierten, sie als Folge von Einzelerscheinungen und die geschichtliche Entwicklung als bloßes Nacheinander geschichtlicher Erscheinungen ohne gesetzmäßigen Zusammenhang betrachteten. Die Hauptvertreter dieses H., der beträchtlichen Einfluß auf die bürgerliche Geschichtsschreibung hatte, waren *Dilthey* und *Meinecke*.

**Holismus:** philosophische Ganzheitslehre; eine Strömung der neueren idealistischen Naturphilosophie im 20. Jh. Die Hauptthesen des H. sind: Die Welt bildet eine — *Ganzheit*; diese wiederum enthält in sich abgestuft niedere Ganzheiten; gemäß dem »Prinzip der Simplifizierbarkeit« lassen sich die Gesetze einer niedrigeren Ganzheit jeweils aus der höheren ableiten.

Das Wesen des H. besteht in einer einseitigen, undialektischen Fehlinterpretation des Verhältnisses von Teil und Ganzem, in einer metaphysischen Verabsolutierung der Ganzheit. Diese wird zu einem immateriellen, aktiv wirkenden Prinzip aufgebläht und in eine mystische Kraft verwandelt. Der H. ist mit der idealistischen Auffassung von der — *Entelechie* eng verwandt. In diesem Sinne finden sich mehr oder weniger ausgeprägt holistische Gedanken bei vielen früheren philosophischen Systemen, so z. B. im — *Aristotelismus*, im Thomismus

und — *Neothomismus* und im — *Vitalismus*. Hauptvertreter des H. sind *Smuts*, *Haldane*, *Meyer-Ahich* u. a.

**Homomorphie:** wörtlich Ähnlichgestaltigkeit; bedeutet die annähernde Übereinstimmung von Systemen, Objekten, Theorien im Hinblick auf ihre — *Struktur*. Während bei der — *Isomorphie* eine umkehrbar eindeutige Zuordnung zwischen den Elementen und Relationen zweier Systeme besteht, sind Systeme dann homomorph, wenn eine eindeutige Zuordnung der Elemente und Relationen des einen Systems zu Elementen und Relationen des anderen Systems existiert, die Struktur des einen also eine angenäherte Entsprechung in der Struktur des anderen findet (wie z. B. im Verhältnis von Landkarte und Landschaft). Der Begriff der H. hat große Bedeutung für die Kybernetik, die Modellmethode und das wissenschaftliche Erkennen überhaupt. In der — *Erkenntnistheorie* dient er dazu, die Übereinstimmung des Abbildes mit dem Abgebildeten zu charakterisieren. Die theoretische Widerspiegelung der objektiven Realität im Bewußtsein der Menschen kann als eine homomorphe Abbildung angesehen werden, die sich im Verlaufe des gesellschaftlichen Erkenntnisprozesses immer mehr einer isomorphen Abbildung nähert, ohne diese jemals vollständig zu erreichen.

**Humanismus:** Streben nach Menschlichkeit (Humanität) und menschenwürdiger Daseinsgestaltung. Im weiteren Sinne die Gesamtheit jener Ideen und Bestrebungen in der Geschichte der Menschheit, die von der Bildungs- und Entwicklungsfähigkeit des Menschen, von der Achtung seiner Würde und Persönlichkeit ausgehen und auf die allseitige Ausbildung, die freie Betätigung und Entfaltung seiner schöpferischen